

Go Wanderers Go!

Die Steeple Sinderby Wanderers, eine unterklassige Amateur-Mannschaft abseits der englischen Fußball-Hotspots, haben sich dazu entschlossen, am traditionsreichsten Pokalwettbewerb im Mutterland des Fußballs teilzunehmen, dem FA Cup. Seit 1871 wird dieser nach dem englischen Verband benannte Cup ausgespielt. Jahr für Jahr liegt der Reiz insbesondere in den ersten Runden dieses Wettbewerbs darin, dass Mannschaften aus den unteren Ligen prominenten Top-Mannschaften aus den ersten Divisionen das Nachsehen geben. Davon träumen auch die Kicker der Wanderers, die sich in den auf Amateure beschränkten Qualifikationsrunden sehr souverän mit Mannschaften ihrer Kragenweite messen, um sich schließlich für die erste Hauptrunde zu qualifizieren, wo fortan höhergesetzte Teams warten, die für Mannschaften wie die Steeple Sinderby Wanderers zumeist nur ein müdes Lächeln übrig haben.

Hinter besagter Überraschungsmannschaft aus der nordenglischen Grafschaft steht ein ganzer Ort mit einigen illustren Persönlichkeiten, die alle auf ihre eigene Art und Weise einen Anteil an der Reise der Wanderers durch die Runden dieser Pokal-Saison haben. Da wäre mit Dr. Kossuth zum einen der Rektor der örtlichen Grundschule, ein Exil-Ungar, der mit seinen Grundsätzen die Basis für den Erfolg gelegt hat, zum anderen Alex Slingsby, ein ehemaliger Profifußballer, der an Dr. Kossuths Schule lehrt und der die zentrale Schlüsselfigur in der Mannschaft ist. Daneben findet sich eine ganze Reihe weiterer interessanter Charaktere, die gemeinsam dafür sorgen, dass diesem Außenseiter-Team die größte Überraschung in der Geschichte des englischen Fußballs gelingt.

Doch halt! Es handelt sich bei "Wie die Steeple Sinderby Wanderers den Pokal holten" beileibe um keinen Tatsachenbericht aus grauer Vorzeit, das etwa im Zuge der englischen Sensationsmeisterschaft 2016 durch Leicester City ausgegraben worden ist. Joseph Lloyd Carr heißt der gute Mann und Schriftsteller, der diesen fiktiven Roman im Jahre 1975 geschrieben hat. Obgleich der 1992 verstorbene Carr in seinen Romanen stets reale Anlässe für seine Geschichte herangezogen hat, gab es keine Steeple Sinderby Wanderers, haben Teams jenseits der vierten und untersten Profi-Liga niemals den Pokal gewonnen noch sind sie überhaupt jemals in Reichweite von Finals oder Halbfinals gelangt. Im vorliegenden Fall hat sich Carr an eine Begebenheit aus dem Jahre 1930 erinnert, wo er als 18-Jähriger Teil einer Hobbytruppe war, die ein Pokal-Turnier gewinnen konnte.

Zwar hat J.L. Carrs Roman mittlerweile schon über vierzig Jahre auf dem Buckel, doch dauerte es einige Jahre und mehrere Veröffentlichungsrunden, um den verdienten Ruhm einzustreichen. Bis zu einer deutschen Übersetzung hat es sogar bis ins Jahr 2017 gedauert, dann aber gleich richtig, so dass parallel zur Buchausgabe noch eine ungekürzte Hörbuchlesung produziert wurde. Diese vorliegende Vertonung wird gut fünf Stunden lang von Thomas Sarbacher zum Besten gegeben. Der gebürtige Hamburger besticht durch seine einfühlsame Lesung der mal komischen, mal traurigen Wendungen im Leben der für das Wunder von Sinderby verantwortlichen Personen. Darüber hinaus findet er auch für die entscheidenden Passagen in den Spielen der finalen Runden den richtigen Ton, wenn die Wanderers alles raushauen und ihnen schließlich in einem an Dramatik nicht zu überbietenden Finale der "Lucky Punch" gelingt.

Natürlich fühlt sich der Fußballfreund an das Märchen von Leicester aus dem vergangenen Jahr erinnert, doch handelt es sich bei der fiktiven Erfolgsstory der Wanderers offensichtlich um ein Märchen aus einer anderen Epoche. Bewusst lässt der Autor konkrete Bezüge zur Realität verschwommen, so nennt er beispielsweise keine Jahreszahl. Aus der einen oder anderen Anmerkung lässt sich lediglich schließen, dass die Handlung irgendwo in den Sechziger und Siebziger Jahren angesiedelt sein muss. Auch der Umstand, dass mit den Glasgow Rangers ein schottisches Team im FA Cup-Finale auf die Wanderers wartet, stellt sich als Kunstkniff des Autors heraus, um die diffuse Fiktion aufrecht zu erhalten. Der Hörer wird sich allerdings glücklich zu schätzen, dass zum einen dieses kleine, sehr englische Juwel endlich den Weg auf den deutschen Markt gefunden hat und man zum anderen einer Geschichte beiwohnen darf, die für gewöhnlich nur vom Leben höchst persönlich geschrieben wird.

